

„Da Jesus an dem Kreuze stund“

Wie die Passionslesungen und -oratorien des Barock entstand auch die Figur der „Sieben Worte Jesu am Kreuz“ aus dem Wunsch, die Erlösungs- und Heilszusage des Neuen Bundes erlebbar zu machen.

Hier wie dort sprechen die Worte des Passionsberichtes zunächst einmal „für sich“, zielen ganz diesseitig auf gläubige Anteilnahme und Nachfolge.

Was in den Passionsmusiken J. S. Bachs die Arien und Choräle darüber hinaus leisten und einfordern: den Kommentar und die Selbstaneignung, bieten die „Sieben Worte“ im Prolog und in der Schlussbetrachtung, sehr verdichtet teils auch in den Strophen.

Anders aber als die oratorischen Passionen mit ihrer (wie in einem Film) fortlaufenden Handlung gleichen die „Sieben Worte“ eher den Stationen eines Kreuzweges (analog zur Photoreportage).

Unser Programm kombiniert die neun Strophen des Chorals *Da Jesus an dem Kreuze stund* mit Werken, die das Thema der jeweiligen Strophe teils direkt aufgreifen, teils zur Versenkung in deren Bild und Botschaft einladen.

Als Beschluss und zugleich als Ausblick auf Ostern erklingt der Choral *Christ lag in Todes Banden* – auch er im Satz von Johann Hermann Schein, der die Liedmelodie hier wie dort aufs dichteste in alle fünf Gesangslinien hineingewoben hat.

HR

Johann Hermann Schein (1586 – 1630):

Da Jesus an dem Kreuze stund

Augsburger Cantional I, Nr. 32 (1627)

Text: Johannes Böschenstein (1472 – 1539),

Vincenz Schmuck (1565 – 1628)

Prolog

Da Jesus an dem Kreuze stund
und ihm sein Leichnam ward verwundet
so gar mit bitterm Schmerzen,
die sieben Wort, die Jesus sprach,
betracht in eurem Herzen.

Instrumentalsatz

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“

(Lukas 23, 34)

Zuerst bat er gar inniglich
den Vater sein im Himmelreich,
da sie ans Kreuz ihn hingen:
„Vergib ihnen, Vater: sie wissen nicht,
was sie an mir vollbringen.“

Claudio Monteverdi (1567 – 1643):

Christe, adoramus te

Libro primo de motetti, 1620

Christe, Christe, adoramus te
et benedicimus tibi,
quia per sanctam crucem tuam
redemisti mundum.
Domine, Domine, miserere nobis.

*Christe, Christe, wir beten Dich an
und sagen Dir Dank,
weil Du durch Deinen heiligen Kreuzestod
die Welt erlöst hast.
O Herr, erbarme Dich unser.*

„Siehe, das ist dein Sohn; siehe, das ist deine Mutter.“

(Johannes 19, 26 f.)

Alsdann er zu Maria sprach,
die mit Johannes hielt dort Wach:
„Sieh an ihn als dein eigen Sohn.“
Johannes gab zur Mutter er
Maria dann voll Fürsorg schon.

Heinrich Schütz (1585 – 1672):

Unser keiner lebet ihm selber

Geistliche Chor-Music, Nr. 6 (1648)

Text: Römer 14, 7 – 8

Unser keiner lebet ihm selber,
und keiner stirbet ihm selber;
leben wir, so leben wir dem Herren,
sterben wir, so sterben wir dem Herren;
darum wir leben oder sterben,
so sind wir des Herren.

„Wahrlich, ich sage dir: heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“

(Lukas 23, 43)

Darauf, als ihn der Schächer bat:
„Herr, denke mein in deiner Gnad!“,
alsbald er dieses ihm verhiess:
„Gewisslich wirst du heut noch sein
mit mir im ewgen Paradies.“

Instrumentalsatz

**„Mein Gott, mein Gott,
warum hast Du mich verlassen?“**

(Markus 15, 34; Matthäus 27, 46)

„Warum hast Du verlassen mich,
mein Gott?“, rief er dann flehentlich
in seiner großen Seelennot,
das „Lama asabthani“
drang himmelwärts, rang mit dem Tod.

Heinrich Schütz (1585 – 1672):

Die mit Tränen säen

Geistliche Chor-Music, Nr. 10 (1648)

Text: Psalm 126, 5 – 6

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten;
sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen und kommen
mit Freuden und bringen ihre Garben.

„Mich dürstet!“

(Johannes 19, 28)

„Mich dürstet“, rief alsbald er dann,
„mich dürstet“, rief der Schmerzensmann:
trug unsre Krankheit dort fürwahr,
„mich dürstet“, rief der Menschensohn
in seiner Pein am Kreuze gar.

Don Carlo Gesualdo,

Principe di Venosa (1566 – 1613):

O vos omnes

Sacrarum cantionum liber primus,

Nr. XI (1603)

Text: Klagelieder Jeremiae, 1, 12

O vos omnes qui transitis per viam,
attendite et videte
si est dolor sicut dolor meus.

*O ihr alle, die ihr auf der Straße vorübergeht,
habt acht und schaut doch,
ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz.*

„Es ist vollbracht!“

(Johannes 19, 30)

In Finsternis die Erde lag,
als Jesus trug sein schwere Plag
und nahm den Essig an als Trank.
„Es ist vollbracht!“ rief laut er aus:
im Tode er den Tod bezwang.

Instrumentalsatz

**„Vater, in Deine Hände
befehl ich meinen Geist.“**

(Lukas 23, 46)

Zuletzt sprach er zum Vater sein:
„Mein Geist befehl ich Dir anheim,
befehl in Deine Hände
mein Geist!“ und neigt sein Haupt dabei,
verschied am selgen Ende.

Francis Poulenc (1899 – 1963):

Tenebrae factae sunt

Quatre motets pour un temps de pénitence,

Nr. III (1938)

Text: Matthäus 27, 45 – 46 und 50

Tenebrae factae sunt
dum crucifixissent Jesum Judaei
et circa horam nonam
exclamavit Jesus voce magna:
„Deus meus, Deus meus,
ut quid me dereliquisti?“
Et inclinato capite
emisit spiritum.

*Alles fiel in Finsternis,
als die Judäer Jesum kreuzigten,
und um die neunte Stunde
schrie Jesus mit lauter Stimme auf:
„Mein Gott, mein Gott,
warum hast Du mich verlassen?“
Und mit gesenktem Haupte
entäußerte er seinen Geist.*

Schlussbetrachtung

Wer Gottes Marter in Ehren hat
und sich der tröst in Sündennot,
des will Gott eben pflegen
wohl hier auf Erd mit Seiner Gnad
und dort im ewgen Leben.

Instrumentalsatz

Johann Hermann Schein (1586 – 1630):

Christ lag in Todes Banden

Augsburger Cantional I, Nr. 31 (1627)

Christ lag in Todes Banden,
für unser Sünd gegeben,
der ist wieder erstanden
und hat uns bracht das Leben;
des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und dankbar sein
und singen Alleluja.